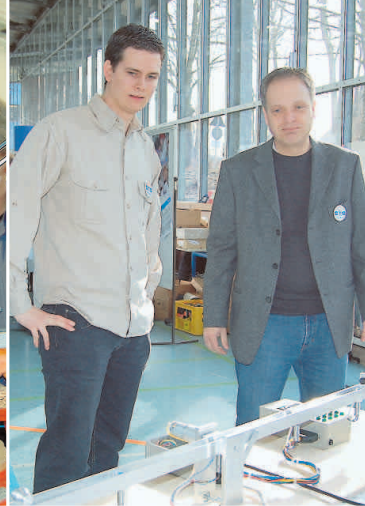




ARBEITSWELT



INHALT

VIELE FRAGEN: DER BERUFS-ORIENTIERUNGSTAG **SEITE 22**

BRAVOURÖSE BEIKÖCHIN: JESSICA SCHIELENSKI **SEITE 23**

GEFRAGTE GLOBETROTTER: »EUROS« ON TOUR **SEITE 24**

LEHRREICHE LERNHELPER: TUTOREN AUF AUGENHÖHE **SEITE 25**

EFFIZIENTE ERZIEHUNG: VÄTER MIT AN BORD **SEITE 26**

PRÄCHTIGER PKW: »3S« GIBT WIEDER VOLLGAS **SEITE 27**

KRITISCHE KONTROLLE: SCHULE AUF DER SCHULBANK **SEITE 27**



Ein Ratgeber
vom
WOCHENBLATT

Daten, Fakten, Infos

Der »BOT«-Newsflash

Ein Tag für die Berufsorientierung – der Berufsorientierungstag (»BOT«). Daten, Fakten und Infos im kompakten Überblick.

Termin: Freitag, 26. Februar, von 8 bis 16 Uhr.

Ort: das Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) in der Conradin-Kreutzer-Straße.

Angebote: Im Hauptgebäude und der Sporthalle stellen sich Ausbilder vor



Willkommen beim »BOT« am Freitag, 26. Februar, am Stockacher BSZ.

und informieren über ihre Lehrstellenangebote. Mitarbeiter von Kammern und Verbänden stehen für alle Fragen rund um die Ausbildung zur Verfügung.

Teilnehmer: Ausbildungsbetriebe, der Verein Handel, Handwerk und Gewerbe Stockach (HHG), die Berufsberatung der Arbeitsagentur Konstanz, Handwerkskammer Konstanz, Industrie- und Handelskammer Konstanz, Innungen, Verbände, Arbeitskreis Schule und Wirtschaft, Landratsamt Konstanz, Schulamt und das Berufsschulzentrum Stockach.

Verpflegung: Eine Cafeteria befindet sich in Zimmer 13 im Erdgeschoss des Hauptgebäudes.

Sonderschauen: Im »Café Stift« präsentieren sich Jugendliche, die noch einen Ausbildungsplatz suchen, mit Unterstützung der Jugendberufshelfer und der Juniorfirma. An einem Infostand stellt das BSZ seine verschiedenen Schularten vor. Es gibt Präsentationen der Übungsfirmen »Coffee Event Corporation« (CEC) und »All Generation Furniture« (AGF) sowie der Juniorfirma. Über Trends beim Kochen klärt »Beauty, Brain, Slow, Novel, Nano, Probiotik, Präbiotik oder Convenience Food – teure Werbetricks oder gesündere Ernährung« auf. In EG 14 wird mit Textilarbeit »Rund ums Viereck« aufgewartet – Inchies aus Stoff, kunterbunte Planetentaschen, Stoffschalen nach afrikanischem Vorbild und das Falten einer »Tringle Box«. Raketen mit verschiedenen Ausprägungen werden in OG 12 gebastelt.

Der »BOT« bringt's wieder

WOCHENBLATT-Interview mit BSZ-Rektor Karl Beirer

Beliebt, organisiert, traumhaft – der »BOT« bringt's. Am Freitag, 26. Februar, startet die Jobbörse am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) wieder voll durch. Ein Gespräch dazu mit BSZ-Rektor Karl Beirer.

WOCHENBLATT: Der »BOT« endet bereits um 16 Uhr. Warum?

Karl Beirer: Am Schluss waren in den letzten Jahren nicht mehr so viele Jugendliche da. Logisch, dass da einige Aussteller ohne Frequenz schon vor Ende abbauen wollten. Jeder versucht, Kosten zu sparen und Leerlauf zu vermeiden – daher die kleine Verkürzung als Optimierungsversuch. Außerdem haben einige Aussteller im Fragebogen, den die Juniorfirma (JuFi) im letzten Jahr verteilte, angegeben, dass Öffnungszeiten bis 16 Uhr ausreichen würden. Es könne auch erwartet werden, dass Infohunger auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz die vorhandene Zeitspanne effizient für ihre Informationsbeschaffung nutzen.

WOCHENBLATT: Was hat der JuFi-Fragebogen an Feedback ergeben?

Karl Beirer: Die Unternehmen fanden es gut, dass die Schüler bei uns in die Organisation des »BOT« miteingebunden werden und so Betroffene zu Beteiligten werden. Manche sahen etwas Optimierungsbedarf vom Standplatz her, und es wurde ange-



»BOT«-bereit: BSZ-Rektor Karl-Beirer.

regt, dass wir die Vorbereitungen der besuchenden Jugendlichen noch intensivieren könnten. Daher werden 2010 JuFi-Mitarbeiter an allen Besucherschulen im Umkreis, im Vorfeld Werbung für den »BOT« und für eine optimale Vorbereitung machen.

WOCHENBLATT: Gibt es Neuerungen beim »BOT«?

Karl Beirer: Ja – wir haben uns noch nie auf den alten Lorbeeren ausgeruht. Es sind wieder neue Firmen mit dabei. Und wir werden das »Café Stift«, bei dem sich aktive Jugendliche auf der Suche nach einer Lehrstelle präsentieren können, vergrößern. Es bietet doppelt so viele Plätze. Natürlich ist auch das Rahmenprogramm neu.

WOCHENBLATT: Spürten Sie die Finanzkrise an den Anmeldezahlen?

Karl Beirer: Nein. Es sind wieder 48 Betriebe mit dabei. Die Unternehmen richten den Blick optimistisch in die Zukunft, und mit Blick auf den demographischen Wandel wäre ein Pausieren beim »BOT« auch keine gute Idee.

WOCHENBLATT: Was bringt der »BOT« eigentlich?

Karl Beirer: Er ist eine Riesensplattform für Jugendliche und deren Eltern, die ein Riesenspektrum an Ausbildungsberufen konzentriert vorfinden. Sie können ohne Rücksicht auf Noten direkte Kontakte knüpfen, Praktika anbahnen und Gespräche mit Experten der Unternehmen führen, die die Einstellungsentscheidung treffen oder selbst gerade eine Ausbildung durchlaufen. Die Jugendlichen können auch Vorstellungen korrigieren und Impulse für den schulischen oder fächerspezifischen Endspurt bekommen. Die Betriebe haben die Möglichkeit, sich zu präsentieren und geeignete Azubis zu finden oder weniger geeignete Bewerber zur Alternativensuche anzuregen. Und auch die Lehrer können sich mit Unternehmen kurzschließen – ein Netzwerk, das für alle Bildungseinrichtungen wichtig ist.

Die Fragen stellte Simone Weiß



Mit METZ CONNECT in die berufliche Zukunft starten!

Wir bieten bei **METZ CONNECT** in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) folgende Ausbildungsplätze:

- **Bachelor of Engineering m/w**
Fachrichtung Maschinenbau
DHBW Lörrach
- **Bachelor of Engineering m/w**
Fachrichtung Elektrotechnik / Automatisierung
DHBW Lörrach
- **Bachelor of Engineering m/w**
Fachrichtung Elektrotechnik / Nachrichten- und Kommunikationstechnik
DHBW Ravensburg

Kommen Sie ins Team von **METZ CONNECT**! Senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Zeugnissen, Lichtbild und Lebenslauf – gerne auch per E-Mail – an unsere Personalabteilung – zu Händen Herrn Schmidt.

METZ CONNECT

Personalabteilung | Herrn Matthias Schmidt | Ottilienweg 9 | 78176 Blumberg | Tel. 077 02/533-400
personal@metz-connect.com | www.metz-connect.com

Die **METZ CONNECT** Gruppe ist seit über 30 Jahren ein international anerkannter Marktpartner im Bereich aktiver und passiver Netzwerkkomponenten sowie elektrischer und elektronischer Steckverbindungen. **METZ CONNECT** steht mit seinen drei Gesellschaften **RIA CONNECT**, **BTR NETCOM** und **MC TECHNOLOGY** für die Entwicklung, Produktion und weltweite Vermarktung von technisch anspruchsvollen Produktlösungen. An weltweit fünf Standorten beschäftigt **METZ CONNECT** über 600 Mitarbeiter. Als inhabergeführtes, mittelständisches Familienunternehmen haben wir unseren Sitz im Schwarzwald – der Ferienregion im Dreiländereck Deutschland – Frankreich – Schweiz.



Auf der Suche nach dem richtigen Beruf?

- Du weißt nicht, welcher Beruf der Richtige für Dich ist?
- Du weißt nicht, ob Du weiter zur Schule gehen sollst?
- Du brauchst Adressen, um Dich zu bewerben?
- Du weißt nicht genau, wie man sich bewirbt?

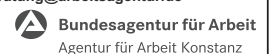
Egal, welche Fragen Du im Bezug auf deine berufliche Zukunft hast, bei den Berufsberatern der Agentur für Arbeit Konstanz bist Du genau richtig!

Agentur für Arbeit Konstanz

Tel.: 01801 555 111*

* Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise abweichend. Ab 01.03.2010 gilt: Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min

Mail: Konstanz.Berufsberatung@arbeitsagentur.de



„Eine Top-Ausbildung.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir suchen Dich.

Du bist neugierig, offen und teamfähig. Wir bieten Dir eine Ausbildung mit Zukunft. Komm zu uns und werde Bankkauffrau/-mann, Bachelor of Arts (BA) oder Finanzassistent/in.

Volksbank eG
Überlingen - Immenstaad - Markdorf - Stockach

Telefon: (0 75 51) 9 30-16 53 - www.volksbank-ueberlingen.de

An allen Ecken und Enden

Auch aus einem Thema mit Ecken und Kanten macht sie eine runde Sache. Lehrerin Gerlinde Joos und die 27 Schüler der zweijährigen Berufsfachschule, mit Schwerpunkt Hauswirtschaft und Ernährung, sind am Berufsorientierungstag kreativ hoch vier und beschäftigen sich mit allem »Rund ums Viereck«. In Raum EG 14 fertigen sie von 8 bis 16 Uhr Stoffschalen nach afrikanischem Vorbild an – Grundmuster ist dabei das Viereck. Besucher können den Schülern bei den Handarbeiten über die Schulter schauen, sie können aber auch selbst Hand anlegen. In einer Mitmachaktion werden Dreiecksschachteln aus Vierecken gebastelt. Schnell, schick, schnittig.



»Runde« Vierecke mit Gerlinde Joos.

Sie hat einen Beruf mit Geschmack, der zunächst gar nicht nach ihrem Geschmack war. Jessica Schielenski wollte eigentlich Tierpflegerin werden – ihr Traumberuf, der aber ein Traum bleiben sollte. Zu wenig Stellen, hohe Einstiegshürden, schlechte Berufsaussichten. Also orientierte sich die junge Frau aus Orsingen bei Stockach um: Sie wurde Beiköchin. Ein Job mit guten Berufsaussichten, der während des Berufsorientierungstages im Küchenbereich, im Erdgeschoss des Schulhauses zusammen mit dem Beruf des Hauswirtschaftshelfers vorgestellt wird.

Jessica Schielenski jedenfalls ist auf den Geschmack gekommen. Sie hat die dreijährige Ausbildung zur Beiköchin im Juni 2009 mit einer Auszeichnung der IHK abgeschlossen – als Erste in diesem Bereich am Stockacher BSZ. Gute Noten, gute Erfolge, gute praktische Leistungen. Vielseitig ist der Job allemal, erklärt die 20-Jährige – das Vorbereiten, Zubereiten und Anrichten von Speisen, die fachgerechte Einlagerung von Waren, die Kontrolle der Lagerbestände, Aufräumen und Reinigen des Arbeitsplatzes gehören dazu. Kurz, Beiköche sind die rechte Hand des Kochs. Eigentlich. Doch Jessica Schielenski macht inzwischen viel mehr – in einem Stockacher Lokal ist sie allein für die Küche verantwortlich. Das gefällt ihr gut. In ihrem Job,



Ausgezeichnet: Jessica Schielenski absolvierte ihre Ausbildung zur Beiköchin mit Stern. sub-Bild: Weiß

erklärt sie, sind Verantwortungsbewusstsein, Teamarbeit, Spaß am Kochen, Flexibilität und die Freude am Umgang mit Lebensmitteln wichtig. Alles Gründe, warum ihr Jugendberufshelfer Frank Spellenberg zu dieser Ausbildung geraten hatte. Also packte es die junge Frau nach dem Abschluss der »Goldäckererschule«, ei-

ner Förderschule in Stockach, und des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ), an.

Geschmackvoll ist ihr Beruf allemal. Aber Jessica Schielenski sieht auch die Schattenseiten: Stress, denn die Speisen müssen gut und schnell auf den Tisch kommen. Hektik, denn in der Küche herrscht oft ein rüder Umgangston. Ungewöhnliche Arbeitszeiten, denn am Abend, an Wochenenden und Feiertagen steht sie in der Küche. Dann, wenn ihre Freunde frei haben. Wenn sie noch mal ganz am Anfang ihrer beruflichen Ausbildung stehen würde, erklärt sie, würde sie viele verschiedene Praktika in vielen verschiedenen Betrieben machen. Nur so könnten künftige Azubis herausfinden, was zu ihnen passt. Viele Jugendliche empfinden die Beiköchausbildung aber als passend: Am Stockacher BSZ, so rechnet Lehrerin Katja Richter vor, gibt es im ersten Lehrjahr drei Beiköche und vier Hauswirtschaftshelfer, im zweiten Lehrjahr sind es je drei Lernende dieser Berufsfelder, und im dritten Lehrjahr werden sieben Beiköche und drei Hauswirtschaftshelfer ausgebildet. Denn beides sind Berufe, bei denen Jugendliche auf den Geschmack kommen können. – Simone Weiß

Die Berufe von Beikoch und Hauswirtschaftshelfer werden während des »BOT« im Küchenbereich im Erdgeschoss vorgestellt.

Fit fürs Vorstellen

Die erste Hürde ist geschafft – ein Bewerber wird zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Nun kommt die nächste Hürde: die Vorbereitung darauf. Dafür gibt die Handwerkskammer Konstanz Tipps – beim Berufsorientierungstag am Freitag, 26. Februar, im Stockacher Berufsschulzentrum. Doch schon vorab haben die Experten Ratschläge für das Vorstellungsgespräch für Jugendliche parat: Wichtig ist es, sich über das Unternehmen zu informieren und sich auf einen möglichen Bewerbungstest vorzubereiten. Pünktlichkeit und Kleidung, die ordentlich und zum Typ passend ist, sind weitere Garantien für den Erfolg. Positiv wirken beim Gespräch: Blickkontakt, deutliches Sprechen, freundliches Lächeln, bequemes Sitzen und das Ausreden lassen des Gesprächspartners. »Bloß nicht« gilt für auffällige Kleidung, leises Sprechen, Kaugummi, zu viel Reden, ständiges ernstes Schauen, verschränkte Arme vor der Brust, einen nach unten geneigten Kopf oder eine doppelte Portion Gel im Haar.

Snacks und Schmackhaftes

Wer während des Berufsorientierungstages eine Stärkung braucht, ist in der Cafeteria in Zimmer 13 im Erdgeschoss des BSZ-Hauptgebäudes genau richtig.

BREYER

Wir wollten schon immer mal etwas Großes leisten. Bei BREYER haben wir die Chance dazu.

Alexander H., 19 Jahre, Mechatroniker
Georg W., 18 Jahre, Zerspanungsmechaniker
Simon H., 20 Jahre, Industriemechaniker

extrusion lines

Ausbildungsjahr 2010

Erfahrung kann man nicht kopieren. Die muss jeder selber machen.

Breyer gehört seit über 50 Jahren zu den technologisch führenden Anbietern von Extrusionsanlagen für die Herstellung von Kunststoffplatten, -folien und -tuben. Kunden auf der ganzen Welt vertrauen uns.

Was wir bieten

In einer soliden Ausbildung lernen Sie von der Pike auf, worauf es ankommt. Damit nach erfolgreicher Ausbildung bei unseren internationalen Kunden, sei es in Europa, USA oder Asien alles glatt geht. Übrigens: Unsere Auszubildenden gehören mit zu den Besten und unsere ausgebildeten Spezialisten zu den Erfahrensten.

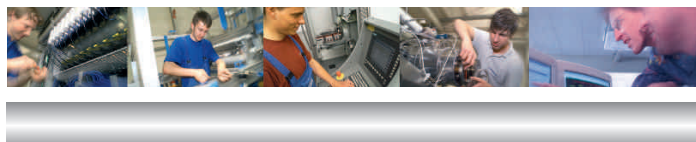
Wir freuen uns über Ihr Interesse und erwarten gerne Ihre Bewerbung.

Wir bilden aus:

- **Elektroniker/in**
- **Mechatroniker/in**

BREYER GmbH
Bohlinger Straße 27
D-78224 Singen
Tel. +49 (0) 77 31 920-0
Fax +49 (0) 77 31 920-191
info@breyer-extr.com
www.breyer-extr.com

Bewerbungstipps und weitere Informationen finden Sie unter „Karriere/Ausbildung“ auf www.breyer-extr.com



Energie hat Zukunft.

Ihre Ausbildung oder Ihr Studium bei der EnBW auch.

Willkommen in Ihrer Zukunft. Willkommen bei der EnBW Energie Baden-Württemberg AG. Als drittgrößtes Energieversorgungsunternehmen in Deutschland arbeiten wir gemeinsam mit ca. 20.000 Mitarbeitern in vielen Bereichen an fortschrittlichen Energielösungen. Eine Vielfalt, die auch Ihrer Entwicklung zugutekommt: Mit 16 Ausbildungsberufen und 14 Studiengängen bieten wir Talenten den idealen Berufsstart – in einem engagierten Umfeld, in dem wir gemeinsam an der Energie der Zukunft arbeiten.

Für den Ausbildungsstandort Tuttlingen suchen wir:

Technischer Ausbildungsberuf
➤ **Elektroniker (w/m) für Betriebstechnik**

Ausbildungsbeginn:

2011

TOP ARBEITgeber
ausgewähltes Unternehmen
nach TOP 1000

TOP 1000
Unternehmen
nach Umsatz

Wie Sie Ihre Ausbildung oder Ihr Studium mit Hochspannung gestalten, erfahren Sie unter: www.enbw.com/ausbildung

Energie braucht Impulse



Der »BOT« ist ihr Projekt: Schüler der Juniorfirma (JuFi) am Berufsschulzentrum sind in die Organisation mit eingebunden.
sub-Bild: Weiß

Promotion mit Power

»JuFi«: Organisation ist keine Hexerei

Mit Schülern, für Schüler, von Schülern. Der Berufsorientierungstag (BOT) am Freitag, 26. Februar, am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) ist eine gut »geschulte« Sache, bei der Schüler in die Organisation mit eingebunden sind. Jugendliche der »Juniorfirma« (JuFi), die Teil der zweijährigen Berufsfachschule mit Profil Wirtschaft ist, haben sich ganz dem »BOT« verschrieben und bringen sich in die Durchführung mit ein. Wo ist mein Stand? Wo muss ich hin? Wo kann ich meine Sachen hinstellen? Wirrwarr kommt beim »BOT« erst gar nicht auf. Veronika Fedotov, Katharina Kraus und Ilona Willmann haben extra einen Standplan zur besseren Orientierung erstellt. Und auch die Veranstalter wollen die Orientierung behalten. Darum waren Tammo Fleischhauer, Timo Bader und Marina Kasper für das Kreieren eines Messeausweises zuständig: So kann während des Aufbaus der Stände kein Unbefugter ins BSZ gelangen. Standbetreiber und BOT-Teilnehmer sind also gut versorgt. Sie sollten am Freitag, 26. Februar, aber nicht alleine dastehen. Damit auch viele Besucher kommen, haben Nico Seemann und

Florian Lang vom Team für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kräftig die Werbetrommel gerührt. Sie kümmern sich um die Promotion und haben verschiedenen Medien Interviews gegeben. Die Vorarbeit liegt in tüchtigen Händen, doch auch Nachbereitung und Feedback sind wichtig. Darum schicken Mona Handrik und Romana Hellstern jedem »BOT«-Teilnehmer im Nachgang einen Dankesbrief und einen Fragebogen zu. So sollen Verbesserungsmöglichkeiten für den »BOT« 2011 ermittelt werden. 2010 kann gar nichts schiefgehen - alles bis hin zum Empfang der Ehrengäste ist geregelt. Carolin Wiedmann, Lisa Heim und Katharina Proschinski übernehmen den Part »Begrüßung und Rundgang mit den Besuchern«. Um 10.30 Uhr werden Gäste des »BOT« im OG 21 willkommen geheißen. Die jungen Frauen halten dann eine Rede, stellen sich selbst und ihren Werdegang vor und führen die Besucher sachgerecht durch die Jobmesse. Der Berufsorientierungstag am Stockacher Berufsschulzentrum - von Schülern, für Schüler, mit Schülern.
Simone Weiß

In der Welt zu Hause

Kickfieber, Gegensätze, Megaessen und lange Pausen

Die große, weite Welt ist kleiner und enger geworden. Viele Firmen haben Kunden rund um den Globus - darum gibt es für angehende Industriekaufleute am Stockacher Berufsschulzentrum eine Zusatzqualifikation. Sie können sich durch internationales oder europäisches Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen weiterbilden. Englisch ist Pflicht, bei der zweiten Fremdsprache kann zwischen Spanisch und Französisch gewählt werden. Und auch ein Auslandspraktikum gehört dazu. Dabei haben die »Euros« einiges erlebt. Das WM-Fieber geht um, ganz **Südafrika** ist vom Fußball-Virus infiziert. Vieles wurde im Vorfeld des Sport-Events neu gemacht, hat **Alexandra Karbach** bemerkt, die einen Monat in einer Marketing-Abteilung in Südafrika mitgearbeitet hat. Doch trotz aller Kick-Euphorie sind die sozialen Gegensätze nicht zu übersehen. Das Gefälle zwischen Arm und Reich ist groß, sagt sie, Schwarze und Weiße werden unterschiedlich bezahlt. Besucher müssen Sicherheitsmaßnahmen beachten, denn viele Menschen leben in Townships und haben »null Perspektive«. Und auch mit dem Linksverkehr hatte sie ihre Probleme, doch den Auslandsaufenthalt hat sie mit links gepackt. Sie hat viel dabei gelernt und ihr Englisch verbessert. **Spanien** ist ein heißes Land, und manches fand **Christina Behrendt** gar nicht so cool. Sie war in Alicante im Südwesten des Landes, arbeitete in verschiedenen Stationen eines Uhren- und Schmuckgeschäfts mit und musste sich erst an die Arbeitszeiten gewöhnen. Mittagspause von 13.30 bis 16.30 Uhr und dann arbeiten bis 20.30 Uhr - das war eine Mordsumstellung. Und der vertraute Umgang miteinander und das Küsschen auf die Wange zur Begrüßung waren ungewohnt. Doch in Spanien, sagt sie, wird man sofort wie ein Teil der Familie behandelt. Allerdings: Alles wird spanisch ausgesprochen. Sogar Namen von britischen Filmstars wie Catherine Zeta-Jones. Gefallen hat es

ihr trotzdem. Nur das mit dem Küssen musste sie sich in Deutschland wieder abgewöhnen. Ach ja, **Frankreich**. Das Land des guten Essens. Das hat **Jasmin Tricori** auch genossen, während ihres fünf-wöchigen Aufenthalts in der Provence. Ausgiebig. Geschäftsessen von 12 bis 15 Uhr, Mittagspause mit mehreren, üppigen Gängen und genießen ohne Reue sind urfranzösisch, hat sie gelernt. Groß wie der Hunger waren

Augsburg begleiten. Und musste wieder technische Auskünfte geben - auf französisch. Den Chef mit dem Vornamen anreden? In **England** ganz normal. **Anastasia Schneider** arbeitete neun Wochen lang am Londoner Flughafen Heathrow und hat sich dort wie in einer großen Familie gefühlt. Dreisprachig musste sie sich unterhalten - auf Deutsch, Englisch und ihrer Muttersprache Russisch. Und ein Unter-



Erfahrungen in der großen, weiten Welt: Alexandra Karbach, Christina Behrendt, Jasmin Tricori und Anastasia Schneider.
sub-Bild: Weiß

dort auch die Erwartungen an sie. Sie sollte einen Marketingplan für den Markt in Deutschland aufstellen und technische Übersetzungen mit schwierigem Fachvokabular anfertigen. Sie hat sich durchgebissen - als einzige Frau im Bereich Forschung und Entwicklung. Alle waren sehr höflich und sehr französisch. Gesprochen wurde nur in der Landessprache - schnell, temperamentvoll, zackig. Doch sie hat viele Kontakte geknüpft. Und zurück in Deutschland durfte sie »ihre« Franzosen auf eine Messe nach

schied zu Deutschland ist ihr gleich aufgefallen: Die englischen Kollegen würden viel mehr über private Dinge reden. Eine heimelige Privatsphäre am Arbeitsplatz gab es aber nicht: Jede Minute flog ein Flugzeug quasi über ihren Schreibtisch und ein neues Terminal wurde gebaut. Doch gegen den Lärm, sagt sie, war sie nach ein paar Tagen immun. Vielleicht hat sie sich ja aber auch ein wenig englische Gelassenheit und Coolness von ihrem ehemaligen Gastland abgeschaut.
-Simone Weiß

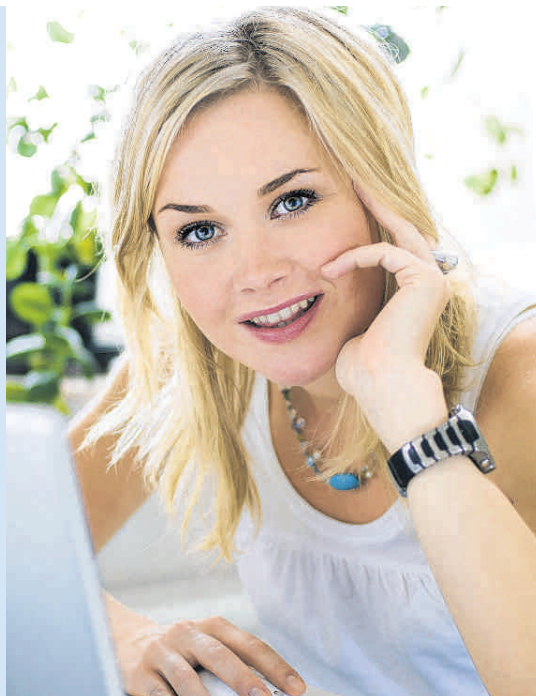
➤ AUSBILDUNG MIT ZUKUNFT

Das SÜDKURIER Medienhaus bildet im Jahr 2010 in verschiedenen anerkannten Ausbildungsberufen aus. Für diese Berufe können Sie sich noch bewerben:

Buchbinder/in
Drucker/in
Maschinen- und Anlagenführer/in
Mechatroniker/in

Informieren Sie sich über Ausbildungsmöglichkeiten im Haus der Ideen:
www.suedkurier-medienhaus.de

SÜDKURIER MEDIENHAUS





ACA MÜLLER
ADAG Pharma AG
Ihren Importeur vom Bodensee!

Wir suchen die Besten!!!

Ausbildung zum/r Groß- und Außenhandelskaufmann/-frau
– ab September 2010

Sie sind engagiert und teamfähig?
 Sie schließen die Schule mit Abitur oder Mittlerer Reife ab?
 Sie haben Interesse an PC – Anwendungen und wollen
 Ihr ENGLISCH verbessern?

Mit Sitz in Gottmadingen nahe dem Bodensee haben wir uns zu einem mittelständischen Unternehmen entwickelt, das einerseits aus dem europäischen Ausland importierte Arzneimittel von Markenherstellern (z.B. Aspirin® von Bayer) auf dem deutschen Markt verkauft, andererseits deutsche Markenpräparate u. a. ins Ausland exportiert.

In Ihrer Ausbildung durchlaufen Sie alle Bereiche des Unternehmens – von Import, Export, Rechnungs- und Personalwesen, Vertrieb und Marketing bis hin zu Verhandlungen mit Geschäftspartnern aus allen EU-Ländern.

Unser Unternehmen bietet den Auszubildenden die Chance einer späteren Übernahme in ein Anstellungsverhältnis mit sehr guten Aufstiegsmöglichkeiten!

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann schicken Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen einfach zu.

ACA Müller ADAG Pharma AG
 Herr Sinnarasa
 Gewerbestr. 10
 78244 Gottmadingen
 Tel.Nr.: 07731 / 917289
 Email: jesan-sinnarasa@aca-mueller.de



Dieser Programmpunkt des Berufsorientierungstags geht ab wie eine Rakete: In OG 12 bastelt Lehrerin Benedicte Kolb zusammen mit kreativen Schülern der Berufskollegs, der Wirtschaftsschule und des Berufsvorbereitungsjahres »abgefahrene« Raketen. Den ganzen Tag über von 8 bis 16 Uhr können Besucher ihnen dabei über die Schulter, denn es gibt was zu sehen. swb-Bild: Weiß

Essen ganz up-to-date

Einblicke in moderne Kühlschränke

Der Name hält, was er verspricht. Studentenfutter bringt das Gehirn tatsächlich auf Trab. Nüsse und Trockenfutter aktivieren nämlich die kleinen grauen Zellen. Und das ist gut so, weiß Lehrerin Heidrun Häußler. Denn das Gehirn macht nur zwei Prozent des Körpergewichts aus, verbraucht aber 20 Prozent der Energie. Viel Energie hat die Lehrerin auch in das Thema »Modern Food«, also moderne Lebensmittel, gesteckt, das sie während des Berufsorientierungstages am Freitag, 26. Februar, im Stockacher Berufsschulzentrum vorstellt. Von 8 bis 16 Uhr wird sie in der Küche im Erdgeschoss mit Hilfe von Plakaten, praktischen Beispielen und jeder Menge Fakten über Ticks, Kicks und Tricks bei Nahrungsmitteln aufklären. »Brain Food«, das »Gehirnfutter«, ist dabei nur ein kleiner Teil. Es geht auch um »Convenience Food«. »Convenience«, zu deutsch »Bequemlichkeit« oder »Komfort«, bezeichnet vorweg genommene Arbeitsgänge, die den Job von Hausmann oder -frau erleichtern. Beispiel: aufgeschnittene Wurst, vorgekochter Reis, Fertiggerichte oder Soßen zum Aufkochen. Vor- und Nachteile legt Hei-



»Convenience Foods« erleichtert die Arbeit: Vor- und Nachteile stellt Heidrun Häußler dar. swb-Bild: Weiß

drun Häußler dar. Und es geht in ihrem »BOT«-Beitrag auch um »Functional Food« - Essen mit besonderen Wirkstoffen, die ganz unterschiedlich wirken. Nahrungsmittel up-to-date - ein Thema, das gut aufbereitet serviert wird.

Wenn Lernende lehren

Von Schüler zu Schüler: Pauken am BSZ

Verständnis für Lehrer? Viel verlangt von einem Schüler. Doch einige Jugendliche des Stockacher Berufsschulzentrums (BSZ) haben erkannt: Lehrer haben's nicht immer leicht und manchmal einen schweren Job. Denn die Jugendlichen, die das Berufskolleg und die Berufsfachschule besuchen, sind von Lernenden zu Lehrenden geworden. Einmal in der Woche geben sie ihren jüngeren Mitschülern eine Stunde lang Nachhilfe, in Mathematik und Rechnungswesen - als tüchtige Tutoren. Seit letztem Schuljahr läuft die Aktion »Schüler lernen mit Schülern« am BSZ und das zum beiderseitigen Vorteil. »Die Arbeit hat den Nebeneffekt, dass ich den Stoff für mich selbst wiederhole«, erklärt Tutor Tobias Nagel vom Berufskolleg II. Und Kollegin Randi Sommer ergänzt: »Ich lerne, vor einer Gruppe zu reden und auf einzelne Personen einzugehen«. Der Unterricht wird nachbearbeitet, und Spaß macht es zudem noch, versichert Dominik Meier, von der zweijährigen Berufsfachschule Wirtschaft. Geld gibt's auch - 120 Euro für zehn Stunden, die vom Schulförderverein und über einen Schülerbeitrag in Höhe von 2,50 Euro pro Stunde bezahlt werden. Das Geld macht sich bezahlt, versichern die Teilnehmer, die sich freiwillig von ihren Mitschülern schulen lassen. Manche wollen ihre Leistungen verbessern, andere wollen den bestmöglichen Abschluss erreichen. »In der großen Klasse ständig nachzufragen ist blöd«, meint



Tüchtige Tutoren: Dominik Maier, Tobias Nagel und Randi Sommer (hintere Reihe) üben mit Samina Pfaff, Alexander Hiller und Kristina Tatarnikow.

Alexander Hiller, »das macht er lieber in der kleinen Gruppe bei seinen Tutoren.« »Die Beziehungsebene von Schüler zu Schüler ist lockerer als zwischen Lehrer und Schüler«, betont Kristina Tatarnikow - da ist das Nachhaken leichter. »Außerdem hat sie durch das Tutorensystem eine zusätzliche Sicherheit: Was im Unterricht nicht verstanden wird, kann danach mit den Schülern nachgearbeitet werden. Angst vor Klassenarbeiten fällt zudem flach. Auf Klausuren ist sie durch das gemeinsame Lernen viel besser vorbereitet,« lobt Samina Pfaff. Das Tutorensystem ist also tüchtig. Im Berufskolleg machen acht

von 32 Schülern mit, in der Berufsfachschule sind es 26 oder etwa ein Drittel der Schüler. Die Mathematik wird von sieben Tutoren gemacht, im Rechnungswesen sind es zwei. »Und auch die Lehrer profitieren davon. Die Fünfer in Mathematik sind weniger geworden,« erklärt Ursula Vent-Schmidt. Und das Leistungsprofil hat sich angeglichen, freut sich Markus Zähringer. Schüler, die zuvor kein Rechnungswesen im Unterricht hatten, können dem Stoff durch die Nachhilfe besser folgen. Und mehr Verständnis für die Lehrer bekommen die Schüler auch.

Simone Weiß

Kitsch kann draußen bleiben

Richtig liegen beim Lebenslauf

Der Lebenslauf gehört zu jeder Bewerbung. Wie soll er aussehen? Die IHK Hochrhein-Bodensee hilft mit einigen praktischen Tipps weiter. Auf dem Berufsorientierungstag und auch sonst: Keine kitschigen Wort-Arts! Sie haben im Lebenslauf und auch im Rest der Bewerbung nichts

verloren. Bewerbungsfotos gehören zum Lebenslauf, Rechtschreibfehler nicht. Eltern und Geschwister müssen nicht angegeben werden. Denn: »Interessiert keinen mehr.« Der erreichte Schulabschluss muss aufgeführt sein, Lücken sollten vermieden werden. Schlecht ist es, wenn sich

der Personalchef fragen muss, was zum Beispiel in der Zeit zwischen September 2006 und Juli 2007 los war. Bei den Hobbys sollten nur Freizeitaktivitäten genannt werden, die für den Betrieb interessant sein könnten. Auf jeden Lebenslauf gehören Ort, Datum und Unterschrift.

Landratsamt Konstanz

Das Landratsamt Konstanz stellt zum Ausbildungsbeginn Herbst 2011 für die folgenden Berufe Ausbildungsplätze (m/w) zur Verfügung:

- Verwaltungsfachangestellter
- Kaufmann für Bürokommunikation
- Vermessungstechniker
- IT-System-Elektroniker
- Forstwirt
- Straßenwärter
- Bachelor of Arts (B.A.) Public Management (gehobener nichttechnischer Verwaltungsdienst)
- Bachelor of Arts (B.A.) Soziale Arbeit in der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe
- Anerkennungspraktikant für den Beruf des Erziehers

Sie erwartet jeweils eine fundierte, abwechslungsreiche und praxisorientierte Ausbildung.

Weitere Informationen, insbesondere über die Zugangsvoraussetzungen für die einzelnen Ausbildungsgänge entnehmen Sie bitte der Stellenausschreibung auf unserer Internetseite www.landkreis-konstanz.de unter Aktuell/Stellenangebote oder wenden Sie sich an die Ausbildungsbeauftragte, Frau Merk (Tel.: 07531 800-1345).

Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis 31. Oktober 2010 an das

Landratsamt Konstanz
Hauptamt - Personalangelegenheiten -
Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz
hauptamt@landkreis-konstanz.de



Azubi 2010 bei der SAF-HOLLAND Verkehrstechnik GmbH in Singen

Als einer der führenden Hersteller von hochwertigen Komponenten und Systemen für die Nutzfahrzeugindustrie beschäftigen wir weltweit über 2.000 Mitarbeiter an zahlreichen Standorten auf allen Kontinenten. In Singen entwickeln, produzieren und vertreiben wir mit unserer Tochtergesellschaft SAF-HOLLAND Verkehrstechnik GmbH u. a. Sattelkupplungssysteme und hochwertige Zubehöerteile für namhafte Fahrzeughersteller und deren Zulieferer. Im nächsten Jahr wollen wir erstmalig an unserem Standort in Singen am Bodensee jeweils einen Platz in den nebenstehenden vier Ausbildungsberufen vergeben:

Nähere Informationen zu den Ausbildungsberufen finden Sie unter www.safholland.de

Bitte senden Sie uns Ihre vollständigen und aussagefähigen Bewerbungsunterlagen, die folgendes beinhalten sollten:

- Anschreiben
- schulischer und berufspraktischer Werdegang
- Zeugnisse der letzten drei Halbjahre
- ggf. Praktikumsbescheinigungen

bis spätestens 30.04.2010 an:

Fachinformatiker/-in Systemintegration

Voraussetzung: Mittlere Reife
Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Industriekaufmann/-frau

Voraussetzung: Mittlere Reife
Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Technische(r) Zeichner/-in

Voraussetzung: Mittlere Reife
Ausbildungsdauer: 3½ Jahre

Fachkraft für Lagerlogistik

Voraussetzung: sehr guter bis guter qualifizierender Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife
Ausbildungsdauer: 3 Jahre

SAF-HOLLAND GmbH - Personalabteilung - z. Hd. Susanne Eyrich - Hauptstraße 26 - 63856 Bessenbach
oder auch per E-Mail an: bewerbung@safholland.de
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter der Rufnummer 06095-301106 zur Verfügung.

SAF Holland
Engineering Your Road to Success



Sie kümmern sich um das »Café Stif« - Jugendberufshelfer Frank Spellenberg und Studentin Simone Heim. sub-Bild: Weiß

Chancen im Café

Azubis meet Arbeitgeber

Umgekehrte Berufswelt. Normalerweise kommen die Azubis in spe auf den Arbeitgeber zu, bewerben sich, stellen sich vor. Beim »BOT« wird das Verfahren auf den Kopf gestellt - die Arbeitgeber kommen zum Lehrling. Treffpunkt ist im »Café Stif«. Das hat am Freitag, 26. Februar, von 13 bis 14.30 Uhr in den Zimmern OG 25 und 26 im Stockacher Berufsschulzentrum geöffnet und bietet einige Sahnhäubchen. Jugendlichen, die noch keine Lehrstelle gefunden haben, präsentieren sich möglichen Lehrherren. Auf Plakaten stehen Name, Alter, Qualitäten und Berufswunsch, und so hoffen die Jugendlichen, dass möglichst viele Arbeitgeber vorbeikommen und am Ende vielleicht sogar ein Lehrvertrag herauspringt. Die Firmen, die am »BOT« teilnehmen, wurden vorab via Flyer über das Angebot informiert, erklärt Simone Heim, die das »Café

Stif« mitorganisiert. Sie studiert »Soziale Arbeit in Bildung und Beruf« in Villingen-Schwenningen und gehört zum Team von Jugendberufshelfer Frank Spellenberg. Zusammen haben die beiden die Teilnehmer auf das »Café Stif« vorbereitet, mit ihnen Bewerbungsunterlagen verbessert, sie beim Schreiben des Lebenslaufs unterstützt. Der Erfolg gibt ihnen Recht: 2009 haben drei der 17 Jugendlichen, die sich im Café präsentierten, einen Ausbildungsvertrag bekommen. In diesem Jahr wurde die Fläche wegen der großen Resonanz von einem auf zwei Klassenzimmer vergrößert, so dass etwa 25 bis 30 Azubis in spe mitmachen können. Und mit dabei sind auch die BSZ-Schülerinnen Carolin Wiedmann, Lisa Heim und Katharina Proschinski, die Plakate für das »Café Stif« entwerfen und sich um die Teilnehmer kümmern.

Väter kommen mit an Bord

Männer gehören mit ins Erziehungsschiff

Wenn das Lebensschiff von Jugendlichen in ein schwieriges Fahrwasser gerät, dann müssen die Väter mit an Bord. »Männer sind in der Erziehung genauso wichtig wie die Frauen«, hat Karin Jung, Betreuungslehrerin am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) herausgefunden. Darum laden sie und ihre Kollegin Gerlinde Hug immer beide Elternteile zu Problemgesprächen mit Jugendlichen ein. Bei der Terminabsprache wird auf die Bedürfnisse der Väter, die meist beruflich eingespannt sind, Rücksicht genommen. Die Gespräche finden auch abends oder am Samstag statt. Die Männer würden sich über die Einladung freuen, würden sich ernst genommen fühlen, nur ganz wenige Väter würden sich verweigern. Die Erfahrungen mit der Gesprächssituation sind gut. Denn: »Wenn es bei Jungs schwierig wird, dann steckt meist eine Vaterproblematik dahinter«. Vorbilder, Identifikationsfiguren und der konsequente, männliche Erziehungsstil würden dann fehlen. Gerlinde Hug: »Schulschwänzer können ihre Mütter oft um den Finger wickeln. Die Frauen bagatellisieren oder holen die Kastanien für den Ju-



Brechen eine Lanze für die Väter: Karin Jung (links) und Gerlinde Hug.

gendlichen aus dem Feuer.« Bei Männern sei das anders: Sie diskutieren nicht, fordern Verbote mit einer anderen Selbstverständlichkeit ein und erziehen zum Leben hin. Um richtig fliegen zu können, so die Pädagoginnen, brauche ein Kind zwei Flügel - Vater und Mutter. Denn im Elternhaus werde das Fundament für die spätere Entwicklung eines Menschen gelegt: »Fast alle unsere Störungen gehen auf Elternbeziehungen zurück«, meint Karin Jung. Dabei gehe es nicht um Schuldzuweisungen: »Alle Eltern geben ihr Bestes, aber das Beste kann oft das Falsche sein.« Eine Todsünde aus Sicht der Lehrerinnen: das Anreden von Vater und Mutter mit dem Vornamen. »Schließ-

lich sind sie keine Freundinnen. Die Mutter muss in der Mutterrolle bleiben, die Wärme bringt. Die Eltern sind ein verlässliches Terrain, wo ich mich angenommen weiß. Ein Kumpel kann das nicht leisten«, erklärt Karin Jung. Und Gerlinde Hug ergänzt: »Die Hierarchien werden so verschoben.« Doch diese Hierarchien seien wichtig - und beide Elternteile. Fehle der Vater, so wollten die Söhne nicht so richtig hinaus ins Leben. Denn die Männer würden für das Rausgehen, die Außenwelt stehen, während die Frauen meist für die sozialen Bindungen zuständig seien. Bei rauen Stürmen im Leben eines Jugendlichen, kann der Vater die Wogen glätten. Simone Weiß

Dein Freund und Helfer

Er ist einfach nicht zu verstehen. Ist kompliziert, verschlossen, unzugänglich. Was in ihm vorgeht und wie er auf was reagiert, ist schwer herauszufinden. Doch halt! Es gibt Abhilfe. Wer seinen Computer besser verstehen will, sollte während des Berufsorientierungstages in Raum EG 22 vorbeischaun. Dort führen Schüler des Berufskollegs Technik II und Lehrer Michael Butsch in die Geheimnisse von »Visual Basic« ein. »Denn diese Programmiersprache eignet sich für Einsteiger besonders gut«, erklären die Schüler Daniel Martin, Alexander und Artur Pappenheim, Ardian Kalludra, Christine Stolinski, Jana Steinhart und Dominik Schneider.



Mit dem Computer per Du: Schüler des Berufskollegs Technik II und Lehrer Michael Butsch führen in die Geheimnisse von »Visual Basic« ein. sub-Bild: Weiß

Abiturienten sind willkommen

Auch für Besucher mit Abitur oder Fachhochschulreife hat der Berufsorientierungstag viel zu bieten. Er informiert zum Beispiel über Bachelor-Studiengänge wie »Public Management« oder »Public Administration«.

Ein Klick mit vielen Kicks

Mehr Informationen zum Berufsorientierungstag stehen im Internet unter www.bo-tag.de oder unter www.bsz-stockach.de. Und auch das WOCHENBLATT informiert unter www.wochenblatt.net.

Gemeinsame Zukunft ist unsere Perspektive

Sie wollen die Grundsteinlegung für Ihre Zukunft engagiert angehen und mitgestalten? Dann haben wir genau das Richtige für Sie!

Wir bieten folgende Ausbildungsplätze ab September 2010:

Industriekaufmann (m/w)
mit der Zusatzqualifikation Internationales Wirtschaftsmanagement (bereits besetzt)

Maschinen- und Anlagenführer (m/w)

Chemikant (m/w)

Chemielaborant (m/w)

Sind Sie neugierig geworden? Dann informieren Sie sich ausführlich auf unserer Homepage über Ihren Traumberuf und die praktische Ausbildung in unserem Unternehmen.

Bei Fragen steht Ihnen Frau Corinna Wagener, Telefon 07531/583-410, gerne zur Verfügung.

DENTSPLY DeTrey GmbH
Human Resources
De-Trey-Straße 1
D-78467 Konstanz
Tel. (07531) 583-0
karriere@dentsply.de
www.dentsply.de

For better dentistry

DENTSPLY

DequDent, DENTSPLY DeTrey, Elephant, DENTSPLY Friudent und VDW gehören zu DENTSPLY International, dem weltweit führenden Unternehmen in der Dentalbranche. Insgesamt engagieren sich mehr als 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in über 120 Ländern für DENTSPLY. Wir wollen zum Nutzen von Anwendern und Patienten überall Lösungen „For better dentistry“ anbieten und durch die Optimierung unserer globalen Ressourcen führend in Innovation, Qualität und Service sein. An unserem Produktionsstandort in Konstanz und dem europäischen Distributionszentrum in Radolfzell beschäftigen wir 400 Mitarbeiter. Mit eigener Forschung & Entwicklung und Produktion entwickeln, produzieren und vertreiben wir innovative Produkte, die der Zahnarzt einsetzt, um Zahnkrankheiten vorzubeugen oder zu heilen.

Die **RAFI Dekotec GmbH** ist ein Unternehmen der **RAFI**-Gruppe, die mit ca. 2.000 Mitarbeitern zu den international führenden Herstellern für elektromechanische und elektronische Eingabe-, Anzeige- und Steuerungssysteme zählt. Die **RAFI Dekotec GmbH** ist seit mehreren Jahrzehnten erfolgreich in den Gebieten Konstruktion, Werkzeugbau (bis 3K), Ein- und Mehrkomponentenspritzguss, Lackieren und Lasern von beschichteten Oberflächen, sowie der Montage von hochkomplexen mechanischen und elektromechanischen Kunststoffbaugruppen tätig.

Wir bilden aus:

– Werkzeugmechaniker/innen

Fachrichtung Formenbau
Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre
Voraussetzung: guter Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife

– Verfahrensmechaniker/innen

Fachrichtung Kunststofftechnik
Ausbildungsdauer: 3 Jahre
Voraussetzung: guter Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an unsere Personalabteilung.

RAFI
DEKOTEC

RAFI Dekotec GmbH
Herrenlandstr. 31-35
78315 Radolfzell
www.rafi-dekotec.de

IMMER EIN GUTER WERBEPARTNER

WOCHENBLATT

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE STADT UND DAS UMLAND

Technik total: BK II am BSZ

Technik total müssen Schüler des Berufskolleg Technik II packen. Seit dem laufenden Schuljahr wird das BK II am Stockacher Berufsschulzentrum angeboten, zuvor hatte es nur das BK I gegeben. Der Run auf die Plätze ist groß, weiß Lehrer Rainer Seitner: Jeweils 30 Absolventen hatten das Berufskolleg I in Stockach und Überlingen absolviert und drängten in die 30 BK II-Plätze. »Wir hätten gern alle genommen, aber so war die Auswahl nur über den Notendurchschnitt möglich. Eine zweite Klasse am Stockacher BSZ ist, laut Rainer Seitner, wegen des Mangels an Räumen, Geld und Lehrern nicht möglich. Schon jetzt ist es schwer, Pädagogen zu finden, die Naturwissenschaften unterrichten. So ist das Auswahlverfahren streng, doch 8 Schüler aus Überlingen und 22 aus Stockach haben einen der begehrten BK II-Plätze ergattert. Die Anforderungen sind hoch, 6 Absolventen haben die Probezeit nicht bestanden. Sie können trotzdem bis zum Schuljahresende weitermachen und dann die Prüfung für die Fachhochschulreife ablegen. Das BK II hat es also in sich - 33 Wochenstunden mit allgemeinen Fächern wie Deutsch, Geschichte, Englisch oder Gemeinschaftskunde. Aber auch mit Spezialfächern, wie technischer Physik, BWL, Maschinenbau, Medientechnik oder Programmieren. Das Berufskolleg bereitet auf ein Studium an der Fachhochschule vor. Zugangsvoraussetzung für den Besuch des BK I ist ein mittlerer Bildungsabschluss, mit einem Schnitt von mindestens 3,0 in den Hauptfächern. »Für Schule und Schüler ist die Etablierung des BK II in Stockach ein Vorteil«, meint Rainer Seitner. Denn zuvor mussten die Absolventen des Berufskollegs I nach Singen wechseln, hatten dort neue Gegebenheiten, neue Lehrer und längere Anfahrtswege. Nun können sie die beiden Jahre in Stockach absolvieren. Denn nun gibt es Technik total am BSZ.

Ein wendiger Wagen

»StartSmartSimulator«: Rasen ohne Risiko

Schnittig, schön, schnell - der »StartSmartSimulator« (»3S«). Schüler des Stockacher Berufsschulzentrums (BSZ) haben das wendige Wägelchen geschaffen, indem sie einen ehemaligen Flugsimulator zu einem Fahrsimulator umgebaut haben. Testpersonen können sich nun hinter Steuerklappen und ein paar rasanten Runden drehen, während auf einer Leinwand eine Fahrtstrecke eingeblendet wird. Erschwert wird die Fahrt durch Rauschbrillen, die einen Alkoholstand zwischen 0,8 und 1,5 Promille simulieren. So bemerken die Fahrer, wie schwierig das Fahren in angetrunkenem Zustand ist. Wer es auch erleben möchte: Der »3S« wartet während des Berufsorientierungstages von 8 bis 16 Uhr in Raum OG 21 auf Fahrer. Praktisch, patent, pannenfrei. Der »3S« hat sich herausgemacht. Die Schüler haben den flotten Flitzer unter Anleitung von Lehrer Jürgen Koch in eine Autokarosserie eingebaut und ihn ständig verbessert.

Auch Patrick Schmidt, nun Azubi zum Metallbauer im ersten Lehrjahr, hat während seiner BSZ-Zeit an dem aparten Apparat herumgeschraubt: Verblendungen angebracht, an den Fußpedalen gearbeitet, technische Raffinessen eingebaut. Fetzig, flink, flott. Der »3S« wird nicht am BSZ geparkt - der powervolle Pkw geht auch auf Reisen. Er kann von Firmen, Privatleuten und Veranstaltern gemietet werden, die etwas Besonderes für ihren Event haben wollen. So ist das attraktive Auto von Donnerstag, 18., bis Samstag, 20. März, in Villingen-Schwenningen bei der »Jobs for Future«, der Messe für Arbeit, Aus- und Weiterbildung, im Einsatz. Apart, attraktiv, ansehnlich.

- Simone Weiß

Während des Berufsorientierungstages am Freitag, 26. Februar, kann der Fahrsimulator »3S« von 8 bis 16 Uhr in OG 21 getestet werden.



Haben den »3S«, auch Flugfahrsimulator (FluFaSim) genannt, mit flott gemacht: Sebastian Steiner, Patrick Schmidt und Lehrer Jürgen Koch. sub-Bild: Weiß



Zufrieden mit der Fremdevaluation: die Lehrer Ursula Vent-Schmidt, Markus Zähringer und Hubert Sontheim. sub-Bild: Weiß

Schule auf der Schulbank

Noten für das BSZ Stockach

Gute Noten für die Schule. »Niemand ausgrenzen, alle mitnehmen, niemand zurücklassen« - diese Grundsätze werden am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) eingehalten. Das schrieb Rainer Domisch, ein Pädagogik-Experte, der Schule ins Stammbuch. Zusammen mit drei Vertretern des Landesinstituts und Matthias Scholz vom Seminar für Lehrerbildung an beruflichen Schulen hat er das BSZ unter die Lupe genommen. Fremdevaluation lautet das Fremdwort dafür. Will heißen, externe Experten kommen an die Schule und prüfen sie auf Herz und Nieren. Bewertet werden auch Schulklima, Schulmanagement, Schulführung oder die Art des Unterrichts. Dieser Prozess ist laut Schulgesetz vorgeschrieben, erläutert Rektor Karl Beirer, und so waren 2009 fünf »Auswärtige« vier Tage lang am BSZ, führten »Rating-Gespräche«, unterhielten sich mit Schülern und Lehrern. »Der Bericht bestätigt der Schule ein gutes Klima und gibt ihr sehr gute

Noten«, erklärt Lehrerin Ursula Vent-Schmidt. Es gab nur wenig Kritikpunkte: So sollte das Feedback zwischen Schülern und Lehrern und zwischen Lehrkräften noch weiter ausgebaut werden. »Bisher gibt es zwar Fragebögen«, so Markus Zähringer, »mit denen Schüler ihre Lehrkräfte zum Schuljahresende anonym bewerten, doch es sollen nun noch weitere Formen gefunden werden«. Und, so hat die Fremdevaluation ergeben, das Qualitätsmanagement könnte noch transparenter und überprüfbarer gestaltet werden. »Alles in allem aber«, so Markus Zähringer, »lautet das Urteil aber - das BSZ ist gut«. Lorbeeren, auf denen sich Karl Beirer aber nicht ausruhen kann und will. Alljährlich muss er beim Regierungspräsidium in Freiburg Bericht darüber erstatten, welche Fortschritte in Bezug auf die Kritikpunkte gemacht werden. Eine Fremdevaluation wird alle drei bis fünf Jahre durchgeführt. Dann sitzt die Schule selbst auf der Schulbank. Simone Weiß

PAUL SAUM
Garten • Landschaftsbau

- Gartenplanung und Beratung
- Pflaster u. Natursteinarbeiten
- Dach- u. Fassadenbegrenzung
- Pflanz- und Pflegearbeiten
- Regenwassernutzung
- Baumpflege
- Wege- und Mauerbau
- Schwimmteichbau

Bruck 1
78355 Hohenfels-Liggerdorf
Tel. 07557/ 92 96-0
Fax 07557/ 92 96-20
galabau@saum.de

www.saum.de

Ausbildungsplätze 2011
Die Fachbetriebe in Stockach

DANDLER
...und nicht weniger

Eisen-Pfeiffer
Kompetenz für Handwerk • Industrie

- Sie haben Freude am Umgang mit Menschen?
- Sie sind für innovative Ideen zu begeistern?
- Haben Sie gute Ideen und sind bereit, schon früh Verantwortung zu übernehmen?

Fachkraft für Lagerlogistik
Kaufmann/-Frau im Einzelhandel
Kaufmann/-Frau im Gross- und Aussenhandel

Senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:
Carl Pfeiffer GmbH & Co. KG • z.Hd. Hr. Michael Martin
Industriestraße 3-15 • 78333 Stockach
E-Mail: michael.martin@eisen-pfeiffer.de
www.eisen-pfeiffer.de

Kaufmann/-Frau im Gross- und Aussenhandel

Senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:
Dandler GmbH & Co. KG
Am Hermannsberg 2 • 78333 Stockach
Telefon: 07771 - 800114 • Fax: 07771-800117
E-Mail: ausbildung@dandler.de
www.dandler.de

Pfeiffer

AUSZUBILDENDE M/W
FREIE AUSBILDUNGSPLÄTZE
FÜR 2010

Als einer der weltweit führenden Hersteller von mechanischen Sprüh- und Dosiersystemen für die pharmazeutische und kosmetische Industrie sind wir mit unseren Produkten auf allen Kontinenten vertreten. Das verdanken wir der Innovationskraft und Erfahrung unserer über 600 Mitarbeiter. Steigen Sie bei uns ein und auf - an unseren Standorten Radolfzell und Eigeltingen.

**WIR HABEN NOCH FREIE
AUSBILDUNGSPLÄTZE FÜR
SEPTEMBER 2010**

**Industriemechaniker m/w
Verfahrensmechaniker m/w
Kunststoff- und Kautschuk-
technik**

WAS SIE ERWARTET

Sie durchlaufen alle für Ihren Ausbildungsberuf relevanten Abteilungen und erhalten so Einblicke in unsere beiden Geschäftsbereiche Pharmazie und Beauty. Aufenthalte bei unseren Schwesterfirmen im In- und Ausland sind ebenso Bestandteil einer fachlich anspruchsvollen Ausbildung wie außerbetriebliche Aktivitäten, die zur Stärkung der Gemeinschaft unter den Auszubildenden beitragen.

WAS WIR BIETEN

Wir sind ein modernes und innovatives Unternehmen mit einer offenen Unternehmenskultur. Bereits während der Ausbildung legen wir Wert auf teamorientiertes Arbeiten. Die Ausbildung genießt in unserem Hause einen hohen Stellenwert, was Sie durch ein offenes und hilfsbereites Miteinander täglich erfahren. Viele unserer Mitarbeiter/innen sind ehemalige Auszubildende, die heute einen wichtigen Teil zum Unternehmenserfolg beitragen.

WIE SIE SICH BEWERBEN

Wenn Sie in einem wachsenden und zukunftsorientierten Unternehmen Ihre Ausbildung absolvieren wollen, senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen mit Foto, Lebenslauf und drei Zeugnissen per Post oder per E-Mail an: karriere@pfeiffer-group.com Für Ihre Fragen steht Ihnen Christiane Eisele unter Telefon 07732/801-366 gerne zur Verfügung.



Ein Schreiben mit Stil

Allgemeine Regeln müssen befolgt werden, doch eine persönliche Note darf sie schon haben. Diesen Spagat muss eine aussagekräftige Bewerbung schaffen, erklärt die IHK Hochrhein-Bodensee.

Und sie gibt einige Tipps für das richtige Erstellen. So gehören zu einer schriftlichen Bewerbung das persönliche Bewerbungsschreiben, der tabellarische Lebenslauf, ein professionelles Passfoto, die Zeugniskopien und alle weiteren, in der Stellenausschreibung ausdrücklich verlangten Unterlagen. Viel Kopfzerbrechen bereitet oft das Anschreiben. Hier gibt es einige »Musts«. Der Ton sollte realistisch und selbstbewusst sein, ein Bezug auf die Stellenausschreibung ist unbedingt notwendig. Berufliche Ziele, Qualifikationen für die Stelle oder die Gründe für das Interesse sollten dargelegt werden.

Am Schluss des Anschreibens macht sich die Bitte um eine persönliche Vorstellung besonders gut.

Vorteilhaft, so die IHK, sind auch Angaben über besondere Aktivitäten, zum Beispiel im Sportverein, in der Jugendarbeit oder in der Kirchengemeinde. Ehrenämter zeigen nämlich, dass die Bewerber zu Engagement bereit sind. Der Schreibstil sollte frei von Standardformulierungen und flapsigen Nichtigkeiten sein. Krakel, Verzerrungen oder Unterbreichungen sind fehl am Platze.

Alle Unterlagen einer Bewerbung sollten das Format DIN A 4 haben.

Gut ist es auch, den Lebenslauf und die Kopien in einem Klemmhefter zu schützen. Das Bewerbungsschreiben wird dagegen als loser Brief dem Hefter beigelegt.

Es muss auf jeden Fall fehlerfrei sein. Schon ein fehlendes Komma fällt negativ auf und wirkt nachlässig.

Am besten Korrektur lesen lassen! Unterschrieben wird mit einem Füller - nicht mit einem Kugelschreiber. Lebenslauf und Zeugniskopien sollten nur einmal verwendet werden. Denn die Unterlagen verraten es, wenn sie schon durch mehrere Hände gewandert sind.

Als Azubi im Ausland

»Go.for.europe« als Startrampe

Wer als Auszubildender praktische Berufserfahrungen im Ausland sammeln möchte, kann sich bei der IHK Hochrhein-Bodensee bewerben. Im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes »Go.for.europe«, das von den baden-württembergischen IHKs und Handwerkskammern sowie vom Verband Südwestmetall getragen wird, können im Herbst wieder insgesamt zwanzig junge Leute ihre Koffer packen und in England oder Spanien ein vierwöchiges Praktikum ableisten.

Auch die neunzehnjährige Auszubildende Julia Reinacher ist für vier Wochen ins englische Plymouth gegangen. Als angehende Kauffrau für Bürokommunikation arbeitete sie dort in einer Anwaltskanzlei.

Julia Reinacher war während des Praktikums in einer Gastfamilie untergebracht, die sie sehr herzlich in Empfang genom-

men und schnell in das Familienleben eingegliedert hat. Julia Reinacher lernte den Alltag einer englischen Anwaltskanzlei kennen. Dabei wurde sie aber auch in den Arbeitsprozess integriert und übernahm sofort Aufgaben. »Ich durfte einmal mit einer Kollegin auf eine Polizeistation in Cornwall. Dort wurden zwei Männer wegen Schwarzarbeit festgehalten«, berichtet Julia Reinacher.

Dieses Jahr stehen für das Projekt EuroTrainee 2010 wieder je 10 freie Plätze für England und Spanien zur Verfügung. Das Auslandspraktikum wird durch das EU-Berufsbildungsprogramm Leonardo Da Vinci bezuschusst.

Das Projekt »Go.for.europe« wird unterstützt durch das Wirtschaftsministerium. Alle wichtigen Informationen sind auf www.goforeurope.de verfügbar.



Das Angebot des Kolping-Bildungswerkes zum Sozialfachmanager ist gefragt. Die zweijährige berufsbegleitende Ausbildung eröffnet Fachkräften Karrierechancen. Foto: AVi MedienDialog

Sozialfach-Manager

Berufsbegleitendes Studium

Mitte April 2010 startet beim Kolping-Bildungswerk das berufsbegleitende Studium zum Sozialfachmanager/Betriebswirt im Sozialwesen. Dazu informiert das Kolping-Bildungszentrum in Radolfzell.

Die gefragte zweijährige Ausbildung eignet sich vor allem für Fachkräfte in sozialen, pflegerischen oder pädagogischen Berufen.

Das vom Institut für Sozialmanagement im Kolping-Bildungswerk anspruchsvoll erarbeitete Studienkonzept gilt als beispielhaft.

Das Lernkonzept des Studiums ist inhaltlich eng auf die beruflichen Anforderungen im Gesundheits- und Sozialwesen abgestimmt.

Die Schulungen sind vierzehntägig (jeweils freitags ab 16 Uhr und samstags ab 9 Uhr). Die Finanzierung der Lehrgangs- und Prüfungsgebühren lassen sich über Meister-Bafög fördern.

Informationen gibt es beim Kolping-Bildungszentrum Radolfzell, Westendstraße 3 (Leitung Hubert Fürst), unter 07732/823190 oder www.kolping-bildung.de. (avi).

Industriemeister in Vollzeit

Die Berufliche Bildungsstätte Tuttlingen (BBT) bietet vom 10. Mai 2010 bis 17. Mai 2011 einen Vorbereitungslehrgang zum/zur Industriemeister/in für die Fachrichtung Metall in Vollzeit an. Der Meistervorbereitungskurs findet von Montag bis Donnerstag, täglich von 8. bis 16 Uhr statt.

Gerade in Zeiten der Kurzarbeit bietet es sich an, die Zeit sinnvoll für Weiterbildung zu nutzen. Trotz momentaner Lohneinbußen, bietet die Kurzarbeit dem Arbeitnehmer für die Zukunft echte Karrierechancen. Der von der BBT angebotene zwölfmonatige Vorbereitungslehrgang zum geprüften Industriemeister kann unter Berücksichtigung entsprechender Kriterien, nach den Richtlinien für »Meister-Bafög« finanziell gefördert werden.

Bereits am 1. Juli 2009 traten die verbesserten Regelungen des Aufstiegsförderungsgesetzes (AFBG), auch Meister-Bafög genannt, in Kraft. Das zuständige Amt für Ausbildungsförderung (Landratsamt) gibt hierzu gerne Auskunft. Detaillierte Informationen sind im Internet unter www.meister-bafog.de eg.info zu finden. Informationen können Interessenten unter (07461) 9290-11 anfordern.

Website: www.bbt-tut.de, E-Mail: info@bbt-tut.de.

Meister am Auto

Kurs zum »Kfz-Service-Techniker«

Bei der Beruflichen Bildungsstätte Tuttlingen (BBT) startet am 2. Oktober 2010 ein Vorbereitungslehrgang zum Kfz-Service-Techniker, dieser endet am 26. März 2011. Der Lehrgang wird in Teilzeit (Sa.) durchgeführt, und durch einen 3-wöchigen Vollzeit-Blockunterricht entsprechend verkürzt. Der Ab-

schluss beinhaltet ein bundesweit gültiges Zertifikat des Kfz-Bundesverbandes (ZDK) und ist als Teil I der Meisterprüfung anerkannt.

Aufbauend auf diesen Kurs bietet die BBT ab April 2011 den Kfz-Techniker-Meister Teil II an. Informationen gibt's unter www.bbt-tut.de.

Impulse für die Führung

Gute Führung setzt die Potentiale der Mitarbeiter frei, motiviert sie zu Höchstleistungen und ist ein Schlüssel zum Unternehmenserfolg. Ab März 2010 startet die Industrie- und Handelskammer (IHK) in Konstanz eine neue Reihe mit vier Kurzseminaren zum Thema Mitarbeiterführung. Der erste »Führungsimpuls« am 2. März von 16:30 bis 18:30 Uhr beschäftigt sich mit dem Thema »Richtiges« Führungsverständnis - die »richtige« Grundhaltung als Führungskraft. Die Veranstaltung bietet Führungskräften Möglichkeiten zum Austausch sowie hilfreiche Anregungen. Auskünfte und Anmeldung: Eva Pflugrad, 07531 2860-232, E-Mail: eva.pflugrad@konstanz.ihk.de.

Kurs zur Pflegeassistentin

Die Johanniter Singen bieten ab dem 2. März eine Ausbildung zur Pflegeassistentin als Abendkurs in Singen an. Dieser theoretische Lehrgang endet am 6. Juli mit einer Abschlussprüfung. Anschließend absolvieren die TeilnehmerInnen ein Praktikum in einer Einrichtung der stationären Kranken- bzw. Altenpflege. Die Ausbildung folgt der Mindestanforderung von 200 Unterrichtsstunden.

Lerninhalte sind Grundpflegetechniken wie Mobilisieren und Lagern, Umgang mit Pflegehilfsmitteln, Pflege bei besonderen Krankheitsbildern sowie Sterbegleitung.

Informationsmaterial kann bei Ausbildungsbildner Erich Scheu (Tel. 07731/ 998312) angefordert werden.

Warum arbeiten Sie eigentlich nicht für uns?

Auszubildender Verkäufer m/w ab 01.09.2010

Sie sind zuverlässig?
Können mit Kunden umgehen?
Immer dasselbe genügt Ihnen nicht?

Ihre Aufgabe:

Sie lernen innovative Elektronikprodukte zu verkaufen. Das macht Spaß und hat Zukunft. Was es darüber zu wissen gibt und wie man diese Waren intelligent präsentiert, lernen Sie kaum irgendwo besser als bei uns. Unser ständig wachsendes Unternehmen bietet Ihnen auch nach Ihrer zweijährigen Ausbildung faszinierende Möglichkeiten. Zeigen Sie was Sie können: Vielleicht möchten sie ja noch ein drittes Jahr dranhängen und den Einzelhandelsabschluss machen?

Ihr Profil:

Als Auszubildender bei Media Markt haben Sie einen guten qualifizierten Schulabschluss. Sie sind kontaktfreudig, aufgeschlossen und begeistern sich für die Welt der Elektronik (Computer, HiFi, Handys, DVDs usw.). Außerdem macht es Ihnen Spaß, unsere Kunden wirklich gut zu beraten.

Wir sind:

doch nicht blöd und darum Europas Nummer Eins in den Bereichen Computer, Haushalts- und Unterhaltungselektronik. Unseren großen Erfolg verdanken wir in erster Linie dem Einsatz unserer Mitarbeiter. Deshalb achten wir darauf, dass unsere Mitarbeiter nicht nur viel Verantwortung haben, sondern auch viel Freiraum, viel Spaß und viele Aufstiegs-möglichkeiten.

Interessiert?

Kommen Sie zu uns! Im ersten Schritt übersenden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ansprechpartner: Oliver Malessa
malessao@media-saturn.com

Öffnungszeiten: Montag-Samstag 9-20 Uhr

SINGEN • Im EKZ • Unter den Tannen • Telefon: 07731/793-0 Keine Mitnahmegarantie. Alles Abholpreise.

Media Markt
www.mediamarkt.de Ich bin doch nicht blöd.

Wir suchen Sie...

...als engagierte, kontaktfreudige Auszubildene zur/zum

Automobilkauffrau/-mann und Kfz-Mechatroniker/in



Bei Interesse freuen wir uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung an

Gohm + Graf Hardenberg GmbH • Personalabteilung
Stockholzstr. 17 • 78224 Singen



Singen

Aach

Radolfzell

Konstanz

Stockach

Überlingen

www.gohm-graf-hardenberg.de